

Kirchen setzen auf Umweltmanagement

Zertifizierung In den letzten zwei Jahren haben vier Kirchgemeinden und die Katholische Landeskirche Thurgau ein Umweltmanagement aufgebaut. Am Sonntag sind sie mit dem Label «Grüner Güggel» ausgezeichnet worden.

Der Thurgau hat die Nase vorn. Vor zwei Jahren wurden die katholischen Kirchgemeinden Arbon, Ermatingen, Güttingen, Romanshorn und Simnach als erste in der Schweiz zertifiziert. Sie haben sich etwa zum Ziel gesetzt, weniger Strom und Papier zu brauchen oder Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Damit erfüllen sie die Kriterien der europäischen Umweltnormen Emas und ISO 14 001.

Kanton Thurgau in einer Vorreiterrolle

Seit letztem Sonntag können auch die katholische Kirchgemeinde Amriswil, die Evangelische Kirchgemeinde Arbon, die katholische Kirchgemeinde Dussnang, der Pastoralraum FrauenfeldPlus sowie die Verwaltung der katholischen Landeskir-

che des Kantons Thurgau das Label «Grüner Güggel» tragen. Es sind die Teilnehmer der zweiten Staffel eines von der katholischen Landeskirche des Kantons Thurgau finanziell unterstützten Pilotprojektes, das die Kommission Kirche und Umwelt mit der Romanshorer Gemeindeführerin Gaby Zimmermann an der Spitze angestossen hat. Ihrem riesigen Engagement allein sei es zu verdanken, dass die Kirchen im Thurgau eine Vorreiterrolle spielen würden, sagte Cyrill Bischof, der Präsident des Kirchenrates der katholischen Landeskirche, in einem von Pfarrer Josef Wiedemeier geleiteten Gottesdienst in der katholischen Kirche von Weinfelden.

Der Kirchenrat und die Synode würden weiter hinter diesem ökologischen Anliegen stehen.

«Und wir sind bereit, es weiter zu unterstützen», versicherte Bischof. «Ich möchte anderen Gemeinden Mut machen – nutzt die Gelegenheit.» Der «Grüne Güggel» leiste einen Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung in Umweltfragen, was immer noch nötig und auch im Sinne von Papst Franziskus sei. «Die Erde zu hüten ist unsere Aufgabe, nicht sie auszuplündern», sagte Cyrill Bischof weiter.

Dieser Meinung ist auch die Oeko Kirche und Umwelt – die Schweizer Zertifizierungsstelle für den «Grünen Güggel». Die Organisation unterstützt interessierte Kirchgemeinden auf ihrem Weg zum Umweltmanagement und bildet kirchliche Umweltberater aus. Vizepräsidentin Feynart Hartman war denn am Sonntag bei der Übergabe der Urkunden

und Plaketten an die Umweltbeauftragten voll des Lobes für den Thurgau, der vorwärts macht wie kein anderer Kanton in der Schweiz. Ebenfalls gross war die Freude bei Andreas Frei, der die zertifizierten Kirchgemeinden in den letzten zwei Jahren als Berater eng und umsichtig begleitet hatte.

«Wie viel Sparen beim Heizen trägt es?»

Wilfried Bühler, der Präsident des Kirchenrates der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau, betrachtete in seiner Ansprache die Farben des Thurgauer Wappens. Wenn man das Weiss (Silber) und das Gelb (Gold) mit dem Himmel in Verbindung bringe, dann stehe das Grün wohl für die Erde. Dieser gelte es Sorge zu tragen, und er

beglückwünschte die Gemeinden, die in diesem Zusammenhang das Zertifikat «Grüner Güggel» bekommen hätten. Die Sache sei damit aber wohl nicht abgeschlossen. «Bei vielen Fragen stecke man in einem Dilemma.» Es gelte immer wieder abzuwägen, zum Beispiel beim Heizen. «Wie viel Sparen trägt es, ohne dass der Kirchenraum fehlende Gastfreundschaft ausstrahlt?» Zu sprechen kam Bühler dann auch noch auf die rote Farbe im Thurgauer Wappen. Sie stehe für die Liebe. Es gelte, bei den vielen schwierigen Entscheidungen aus der Haltung der Liebe zu den Mitgeschöpfen, zu den Menschen und zu Gott zu handeln.

Markus Schoch
markus.schoch@thurgauerzeitung.ch

TZ vom 1.11.17